

BSU International Journal of Humanities and Social Science

Available Online: <http://buijhs.journals.ekb.eg/>

Online ISSN: 2314-8810 Print ISSN: 2314-8802



Argumentationselemente in politischen Reden aus der Perspektive der funktional-pragmatischen Textlinguistik

(anhand der Reden von Bundeskanzler Olaf Scholz anlässlich des russisch-ukrainischen Krieges)

Dr. Hanaa Ahmed Sayed Abuelela

German Department, Faculty of Al-Asun, Minia University

hanaa.abuelela@mu.edu.eg

ARTICLE INFO

Received
2023-12-13
Accepted
2024-03-26

KEYWORDS

Argumentation,
text functions,
political
speeches,
functional-
pragmatic text
linguistics, the
Russian-
Ukrainian war

ABSTRACT

Argument plays an important role in political speeches; The speakers thereby attempt to convince the audience of certain views and facts, either by legitimizing their own views or by refuting opposing opinions. This article deals with argumentation analysis and attempts to work out the elements of argumentation in political speeches from the perspective of functional-pragmatic text linguistics. The article also attempts to show types of topic development in political speeches and to determine the text functions they fulfill. Three speeches by Chancellor Olaf Scholz on the occasion of Russia's war on Ukraine are taken into account. The argumentation analysis is based on Toulmin's argumentation model. Furthermore, the text functions are determined based on Brinker and within the framework of speech act theory. For this purpose, the main arguments in the speeches are identified and analyzed. It can be shown that the topics in the examined speeches are developed descriptively, narratively and, above all, argumentatively. Information,

declaration, obligation, appeal and contact functions appear in the speeches examined, but these vary depending on the context. Some arguments are repeated in the three speeches, which underlines Germany's united stance on the Russian war on Ukraine.

Zusammenfassung

Die Argumentation spielt in politischen Reden eine bedeutende Rolle; die RednerInnen versuchen dadurch, das Publikum von bestimmten Ansichten und Sachverhalten zu überzeugen, und zwar entweder durch Legitimierung eigener Einstellung oder durch Widerlegen gegnerischer Meinung. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit Argumentationsanalyse und versucht, die Elemente einer Argumentation in politischen Reden aus der Perspektive der funktional-pragmatischen Textlinguistik herauszuarbeiten. Der Beitrag versucht auch, Typen der Themenentfaltung in politischen Reden zu zeigen und die dabei erfüllten Textfunktionen zu bestimmen. Dabei werden drei Reden des Bundeskanzlers Olaf Scholz anlässlich des russischen Kriegs auf die Ukraine in Betracht gezogen. Die Argumentationsanalyse lässt sich an dem Argumentationsmodell von Toulmin orientieren. Weiterhin werden die Textfunktionen in Anlehnung an Brinker und im Rahmen der Sprechakttheorie festgestellt. Hierfür werden die Hauptargumentationen in den Reden ermittelt und analysiert. Es lässt sich dabei zeigen, dass die Themen in den untersuchten Reden deskriptiv, narrativ und vor allem argumentativ entfaltet werden. In den untersuchten Reden treten Informations-, Deklarations-, Obligations-, Appell- und Kontaktfunktionen auf, die jedoch je nach Kontext variieren. Einige Argumente wiederholen sich in den drei Reden, was die geschlossene Haltung Deutschlands zum russischen Krieg auf die Ukraine unterstreicht.

Schlüsselwörter

Argumentation, Textfunktionen, politische Reden, die funktional-pragmatische Textlinguistik, der russische-ukrainische Krieg

1 Einführung und theoretische Grundlagen

Die Bedeutung des Themas ergibt sich aus der Bedeutung des Ereignisses; der russische Krieg gilt heutzutage als eines der wichtigsten Ereignisse im politischen Bereich. Deshalb werden drei Reden ausgewählt, die anlässlich des Krieges gehalten wurden. Am 24. Februar begann der Überfall auf die Ukraine. Infolgedessen brach sie die diplomatischen Beziehungen zu Russland ab. Dabei sind viele Menschen in der Ukraine auf die Flucht, darunter Frauen, Kinder und alte Leute; über vier Millionen Ukrainer flohen bis Ende März ins Ausland. Dieser Krieg hat Auswirkungen auf die ganze Welt, nicht nur auf Ebene der Politik, sondern auch auf humanitären und wirtschaftlichen Ebenen. Als Reaktion auf diesen Krieg hat Deutschland bedeutende Beschlüsse angekündigt, z.B. die massive Aufstockung der Wehrausgaben und Reduzierung der Abhängigkeit von russischem Erdgas.

1.1 Ziel der Arbeit

Die Arbeit setzt sich zum Ziel, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie werden die Themen in den Reden des Bundeskanzlers Scholz zum russischen Krieg argumentativ entfaltet?
2. Welche Elemente weist eine Argumentation in politischen Reden auf?
3. Welche Textfunktionen erfüllen die Reden von Scholz zum russischen Krieg?

Da der Beitrag die Argumentationselemente in politischen Reden aus der Perspektive der funktional-pragmatischen Textlinguistik behandelt, wird sie im Folgenden kurz erläutert.

1.2 Die funktional-pragmatische Textlinguistik

Die Textlinguistik ist eine relative junge¹ sprachwissenschaftliche Disziplin, der zwei Hauptrichtungen zugeordnet sind. Seit Entstehung der ersten Richtung Mitte der 60er Jahre, also der sprachsystematisch ausgerichteten Textlinguistik, die sich mit Bezug auf die strukturalistische Linguistik und

¹ Die erste Auflage von Brinkers Einführung wurde 1985 und die Pionierarbeit von Harweg (1979) zu «Pronomina und Textkonstitution», die oft als Ausgangspunkt der Textlinguistik betrachtet wird, wurde 1968 veröffentlicht.

die generative Transformationsgrammatik entwickelt, gilt der Satz nicht mehr als die oberste unabhängige sprachliche Einheit, sondern der Text. Dabei wird er als eine inhaltlich und sprachlich kohärente Folge sprachlicher Zeichen verstanden.

Die zweite Richtung, also die funktional-pragmatische Textlinguistik (auch die kommunikationsorientierte Textlinguistik genannt) wirft der ersten Richtung der Textlinguistik vor, dass sie den Text nicht im Kontext, sondern isoliert behandelt und nicht zureichend Rücksicht darauf nimmt, dass ein Text immer in Kommunikationssituation eingebettet ist. Es geht ihr auch (und vielleicht vor allem) um die Funktion von Texten. Diese Kategorie wird oft als Basis für Text(Sorten)typologien bemüht und entwickelt sich mit Bezug auf die linguistische Pragmatik, die sich mit Handlungsaspekten von Äußerungen beschäftigt. Ihr Gegenstand ist, die Voraussetzungen sprachlich-sozialer Verständigung zwischen Kommunikationspartnern in einer bestimmten Kommunikationssituation zu erklären. Die kommunikationsorientierte Textlinguistik stützt auf die Sprechakttheorie (Austin 1975; Searle 1969). Dabei wird der Text unter pragmatischer (oder sprechakttheoretischer) Perspektive nicht mehr als eine grammatisch verknüpfte Satzfolge betrachtet, sondern als eine sprachliche Handlung, durch die ein Emittent (Sprecher bzw. Schreiber) eine kommunikative Beziehung zum Rezipienten (Hörer bzw. Leser) herzustellen versucht. Dementsprechend befasst sich die kommunikationsorientierte Textlinguistik mit den Zwecken, zu denen Texte in Kommunikationssituationen verwendet werden, d.h. mit den kommunikativen Funktionen von Texten. Diese kommunikativen Funktionen stellen die Art des Handlungscharakters eines Textes fest, d.h. was ein Emittent einem Rezipienten gegenüber ausdrücken soll. Der Text als eine Einheit wird dabei durch seine Funktion in kommunikativer Situation im Rahmen der illokutionären Akte der Sprechakttheorie klassifiziert (vgl. Brinker 2010: 13-18).

In Bezug auf die Textfunktion spielt die Sprechakttheorie eine wichtige Rolle, nach der die Sprechakte, also die sprachlichen Handlungen als

Grundeinheiten der sprachlichen Kommunikation betrachtet werden. Diese Sprechakte unterscheiden sich in den Illokutionen, mit denen sie verbunden sind und werden dementsprechend nach Funktion, wie folgt, klassifiziert (Searle 1982):

1. Assertiva (auch Repräsentativa genannt): Gemeint sind dabei Behauptungen Hypothesen-Feststellung und Mitteilungen.
2. Kommissiva, wie Versprechungen und Verpflichtungen.
3. Direktiva, wie Aufforderungen und Anweisungen.
4. Expressiva, wie Danksagungen und Entschuldigungen.
5. Deklarativa: Diese erfolgen oft im institutionalisierten Rahmen, wie Ernennungen und Kriegserklärung (vgl. Liedtke 2018: 31-32).

Nach Brinker lässt sich die Textfunktion als die Kommunikationsabsicht definieren. Dabei wird die Textfunktion durch innertextliche (sprachliche) und außertextliche (kontextuelle) Mittel erläutert, die von Brinker (2010: 91-93) in Analogie zu Illokutionsindikatoren der Sprechakte (Sprechhandlungen) als Indikatoren der Textfunktion bezeichnet werden. Darunter sind drei Grundtypen zu finden, nämlich:

- Sprachliche Formen und Strukturen, durch die ein Emittent einem Rezipienten gegenüber explizit die Art des intendierten kommunikativen Kontakts ausdrückt.
- Sprachliche Formen und Strukturen, mit denen ein Emittent seine Einstellung zum Textinhalt explizit oder implizit zum Ausdruck bringt.
- Kontextuelle Indikatoren: Dabei ist der Kontext des Textes gemeint, und zwar der situative bzw. gesellschaftliche Handlungsbereich, dem der Text zugerechnet ist und das dazu verlangte Hintergrundwissen, z.B. über den Textinhalt.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Textfunktion nicht nur durch die sprachlichen Kriterien ermittelt wird, sondern auch durch die kontextuelle Analyse, die für Feststellung der Textfunktion grundlegend ist (vgl. ebd.: 92-93).

In Anlehnung an Searle betrachtet Brinker die Textfunktion aus kommunikativ-funktionaler Hinsicht und es lassen sich fünf textuelle Hauptfunktionen, und zwar Informations-, Appell-, Obligations-, Kontakt- und Deklarationsfunktion.

Bei der Informationsfunktion informiert ein Emittent einen Rezipienten über etwas und durch performative Verben (assertive Sprechakte) wie *berichten, informieren, mitteilen* usw. lässt sich diese Funktion explizit erkennen. Diese Funktion hängt von thematischen Einstellungen ab, wobei ein Emittent den Sicherheitsgrad seines Wissens durch Modalverben oder -wörter ausdrücken kann. Solche Funktion hängt darüber hinaus von evaluativer Meinung ab, durch die ein Emittent seine Ansicht über bestimmte Ereignisse oder Sachverhalte zum Ausdruck bringen kann.

Durch die Appelfunktion bewegt ein Emittent einen Rezipienten dazu, entweder eine bestimmte Meinung über eine Sache einzunehmen, also Meinungsbeeinflussung oder etwas Bestimmtes zu machen, also Verhaltensbeeinflussung, wie es in politischen Kommentaren, Werbeanzeigen, Rezepte usw. der Fall ist, in denen der Emittent den Rezipienten von etwas oder von einer Einstellung überzeugen will. Diese Funktion lässt sich explizit durch Paraphrasen, wie *Ich fordere dich auf*, oder durch performative Verben (direktive Sprechakte), wie *auffordern, bitten* usw. erkennen. Außerdem sind auch andere grammatische Indikatoren zu finden, die die Appelfunktion andeuten, nämlich: der Imperativsatz, die Infinitivkonstruktion, der Interrogativsatz und Satzmuster mit *sollen/müssen + Infinitiv, haben + zu + Infinitiv* oder *sein + zu + Infinitiv*.

Die Obligationsfunktion bezeichnet die Verpflichtung eines Emittenten einem Rezipienten gegenüber, eine bestimmte Handlung zu erledigen. Dies kann anhand Paraphrasen wie *ich verpflichte mich, etwas zu machen* gekennzeichnet werden. In Institutionstexten kann die Obligationsfunktion eindeutig signalisiert werden, und zwar durch performative Verben (kommissive Sprechakte) wie *sich verpflichten, versprechen* usw. Wenn es keine sprachlichen Hinweise auf Obligationsfunktion verfügbar sind, können

diese aus dem thematischen Zusammenhang erkannt werden.

Die Kontaktfunktion wird eingesetzt, wenn ein Emittent einem Rezipienten sein Mitgefühl zeigen will, und zwar explizit durch performative Verben (expressive Sprechakte) wie *gratulieren*, *danken*, *Beileid aussprechen* usw. Solche Funktion tritt häufig in Beteiligungstexten wie Gratulations- oder Kondolenzbriefen auf, um die Anteilnahme des Emittenten dem Rezipienten gegenüber zu zeigen.

Mit Deklarationsfunktion führt ein Emittent eine neue Realität ein. Diese Funktion tritt explizit durch performative Verben (deklarative Sprechakte) auf, wie *ernennen*, *entlassen* usw. und da sie mit Institutionen verbunden ist, lässt sie sich in Ernennungsurkunde, Bescheinigung, Bevollmächtigung usw. finden (vgl. Brinker 2010: 98-112).

Ein weiterer bedeutender Begriff in der kommunikationsorientierten Textlinguistik ist die Themenentfaltung, die von Brinker (2010: 54) als „gedankliche Ausführung des Themas“ definiert wird. Da Themenentfaltung durch verschiedene kommunikative und situative Faktoren, wie Intension und Zweck der Kommunikation beeinflusst wird, so lassen sich verschiedene Typen der Themenentfaltung erkennen, und zwar deskriptiv, narrativ, explikativ und argumentativ. Bei deskriptiver Themenentfaltung ist die Hauptfunktion in Texten und Reden, die Ereignisse und Sachverhalte zu schildern. Dabei bezeichnet das Thema einen einmaligen Vorgang, ein historisches Ereignis, einen wiederholbar dargestellten Vorgang, ein Lebewesen oder einen Gegenstand. Bei narrativer Themenentfaltung werden die Handlungsabläufe nicht wie bei deskriptiven Texten objektiv geschildert, sondern werden Höhepunkt, Spannung und Entspannung subjektiv geliefert. In der explikativen Themenentfaltung liegt der Fokus auf Klärung der Sachlichkeit und der Objektivität von Sachverhalten. Bei den wichtigsten Text- und Redetypen der Politik, wie Debattenreden, Diskussionsbeiträgen oder Wahlreden, wird der persuasive Charakter argumentativ entfaltet (vgl. Girnth / Hofmann 2016). Dabei ist die Argumentation zu finden, auch wenn sie in der Rede nicht vorherrscht (vgl. Brinker / Cölfen / Pappert 2018: 60-

79; vgl. Klein 2019a: 128-130). Für argumentative Themenentfaltung ist das Verhältnis zwischen These, Argument, Schlussregel und Stützung der Schlussregel grundlegend. Die Typen der Themenentfaltung bestimmen die thematische Struktur von Texten und sind kennzeichnend für bestimmte Textsorten. Je nachdem, welcher Typ dominiert, ist von einer primär deskriptiven, narrativen, explikativen oder argumentativen Textstruktur zu sprechen (Brinker 2010: 76-77).

Unter den verschiedenen Textsorten, gemeint sind Texte und Reden, sind für die vorliegende Arbeit Textsorten von Interesse, die primär persuasive Funktion haben, wie es in politischen Diskursen, die argumentativ bestimmt sind, der Fall ist. Hier ist auch die argumentative Themenentfaltung von Bedeutung. Dafür wird an dem Argumentationsmodell orientiert, das von dem englischen Philosophen St. Toulmin entwickelt wurde. Auf dieses Modell wird später eingegangen. Im folgenden Absatz wird der Begriff Argumentation erläutert.

1.3 Der Begriff Argumentation

Der Begriff Argumentation bezeichnet „the whole activity of making claims, challenging them, backing them up by producing reasons, criticizing those reasons, rebutting those criticisms, and so on.“ (Toulmin / Rieke / Janik 1984: 14)

[Ü: die ganze Aktivität, Behauptungen aufzustellen, sie in Frage zu stellen, sie durch das Vorbringen von Gründen zu untermauern, diese Gründe zu kritisieren, diese Kritik zu widerlegen und so weiter.]

Argumentation beschreibt „die Bearbeitung einer Streitfrage durch das Geben und Nehmen von Gründen“ (Hannken-Illjes 2018: 20) und kennzeichnet „eine bestimmte Art komplexer sprachlicher Handlungen. Damit sind Tätigkeiten gemeint, in denen es darauf ankommt, eine bestimmte Aufgabe sprachlich zu lösen.“ (Klein 1980: 9) Eine Argumentation ist dann eine zusammenhängende Reihe von Aussagen oder Propositionen, von denen einige dazu bestimmt sind, die Wahrheit einer anderen Aussage zu stützen, zu rechtfertigen oder zu beweisen. Eine

Argumentation besteht aus einer oder mehreren Prämissen und einer Konklusion. Die Prämissen sind jene Aussagen, die genommen werden, um die Unterstützung oder den Beweis zu liefern; die Konklusion ist das, was aus den Prämissen folgt. Es kann aber sein, dass die Konklusion unstrittig ist und demzufolge keines Beweises bedarf. Hier ist wichtig, dass das Argument zeigt, dass die Konklusion logisch aus den Prämissen folgt (vgl. Haryati 2009: 11; vgl. Loibner 2019: 19-22).

Argumentieren, so Klein (2017: 36), ist ein „Verfahren, strittige Positionen durch Rückgriff auf kausale bzw. konklusive Beziehungen sprachlich zu stützen oder anzugreifen und Streit auf diese Weise friedlich auszutragen – gelegentlich mit dem Ergebnis, einen Konsens zu finden, nicht selten aber mit dem Ergebnis, dass der Dissens bleibt oder dass der Streit sogar eskaliert.“ Hier widerspricht Klein der Meinung, dass Argumentieren „als ausschließlich konsensorientiert“ verstanden wird. In diesem Zusammenhang betrachtet Breton die Argumentation als Beweis: „argumenter, c'est raisonner, proposer une opinion à d'autres en leur donnant de bonnes raisons d'y adhérer“ (Breton 2003: 17)

[Ü: Argumentieren bedeutet Beweise, d.h. den anderen eine Meinung vorschlagen und ihnen Beweise liefern, um sie dazu zu bringen, sich dieser zu unterwerfen.]

Nach Lumer (1990: 22) hat der Begriff Argumentation in der Argumentationstheorie drei verschiedene Bedeutungen, und zwar Argumentation₁ bedeutet eine Folge von Urteilen oder Aussagen mit einem Argumentationsindikatoren, z.B. weil, deshalb, meine These ist..., diese These kann folgendermaßen begründet werden.... Eines dieser Urteile oder Aussagen ist die These und die anderen sind Gründe oder Argumente für die These. Ein Argumentationsindikator zeigt an, was die These und was ein Argument ist. Argumentation₂ bezeichnet eine Handlung, in der eine Aussage, also eine Argumentation geäußert wird. Argumentation₃ bedeutet eine Diskussion, d.h. ein Gespräch mehrerer Personen. Dabei werden Argumentationen₂ verwendet, um einen Konsens bei strittigen Fragen zu

erreichen. Im Alltag wird häufiger Argumentation wie Bedeutung 1 und 2 verwendet. In dem vorliegenden Beitrag wird Argumentation in der ersten Bedeutung verwendet, also Argumentation₁.

Durch den Argumentationsbegriff definiert Lumer (1990: 28) Argumente als solche Urteile einer vollständigen Argumentation, die weder die These noch der Argumentationsindikator sind. Dabei sind schlagende Argumente ein Teil einer gültigen Argumentation; und folglich sind nichtschlagende Argumente Teile ungültiger Argumentation. Die Grundaufgabe der Argumentationstheorie ist demzufolge „genaue Kriterien dafür anzugeben, was eine vollständige gültige Argumentation ist.“ (Lumer 1990: 28).

Der Output einer Argumentation liegt darin, dass bei einem Rezipienten die Erkenntnis erzeugt werden soll, dass die These akzeptabel ist. Als Input soll der Rezipient sprachkundig, aufgeschlossen, wahrnehmungsfähig, aufmerksam und urteilsfähig sein. Aus Input und Output entsteht die Grundaufgabe der Argumentation, und zwar „rationales Überzeugen“ (Lumer 1990: 44).

Im Folgenden wird auf das Toulmin-Schema zur Argumentationsanalyse eingegangen.

1.4 Das Argumentationsmodell von Toulmin

Das Argumentationsmodell von dem britischen Philosophen und Argumentationstheoretiker Stephan Toulmin wurde erst 1958 in *The Uses of Argument* veröffentlicht. Dabei gilt es „als das wohl bekannteste Modell zur Analyse struktureller Elemente informeller² Argumentation“. Viele fachdidaktische Studien basieren auf dem Toulmin-Schema oder dessen Weiterentwicklung (Budke et al. 2015; Detjen 2014). Der Grund dafür liegt darin, „dass das Schema unabhängig von dem Inhalt bzw. der Domäne anwendbar ist und über eine recht simple, daher gut anwendbare Struktur verfügt.“ (Gronostay 2019: 43)

Die Bestandteile einer Argumentation erklären Toulmin et al. (1984), und

² Für die Unterschiede zwischen formaler und informeller Argumentation siehe Gronostay (2019: 41-43).

zwar Konklusion, Daten, Schlussregel und Stützung. Eine These (auch Konklusion genannt; engl. claim/conclusion) wird als eine strittige, argumentativ zu belegende Aussage betrachtet. Diese wird durch begründende unbestrittene Aussage, also Argument (auch Daten genannt; engl. grounds/datum) gestützt. Die Argumente, also Begründungen sind die Grundlage echter Überzeugung, wobei sie aus Fachkenntnissen zur Begründung der These bestehen. Die Beziehung zwischen These und Argument wird durch eine Schlussregel (auch Garant genannt; engl. warrants) hergestellt. Garant³ oder Schlussregeln sind hypothetische Aussagen und werden wiederum auf einer Stützung (engl. backing) beruhen, und zwar wenn sie selbst nicht ganz auf Vertrauen bezogen werden können. Die Stützung begründet wiederum die Zulässigkeit der Schlussregel. Durch den mit der These verbundenen modalen Operator (auch Qualifikator genannt; engl. modality/qualifier) wird der Sicherheitsgrad des Emittenten bei einer Behauptung ausgedrückt, d.h. wie wahrscheinlich die These ist. Dadurch wird die These entweder gestärkt oder eingeschränkt. Die Ausnahmebedingung (engl. rebuttals) bezieht sich auf Umstände, die den Geltungsbereich der Argumentation einschränken. Da sich Ausnahmebedingungen befinden können, ist ein Operator erforderlich (vgl. Haryati 2009: 16-20; vgl. Toulmin 1996: 89-94; vgl. Toulmin 1958/2003: 89-97; vgl. Toulmin et al. 1984: 25-27).

Gronostay (2019) betont in diesem Bezug, dass unter diesen Elementen nur die Konklusion/These und das begründende Datum/Argument notwendige Elemente sind, die anderen sind aber optional. Da die These eine strittige Aussage vertritt, wird ihrer Begründung von allen anderen Elementen gedient (Gronostay 2019: 43-44).

In Abbildung 1 fasst Lumer (1990) die englischen und deutschen Begriffe

³ Krummheuer (2003) verwendet in seiner Studie zur Rekonstruktion der Rationalisierungspraxis im Mathematikunterricht der Grundschule die Argumentationsanalyse nach Toulmin (1969/75) und verwendet dabei eine andere Übersetzung des von Toulmin genannten englischen Wortes „warrant“, nämlich „Garant“. Garant oder Schlussregel werden auch als Topoi betrachtet, die den Übergang von Argument zur Konklusion garantieren (vgl. Wodak 2015: 5).

des Argumentationsschemas in einem Schema zusammen, in dem er die englischen Begriffe aus Toulmin et al. (1984) und die deutschen Begriffe aus Toulmin (1996) entnommen hat.

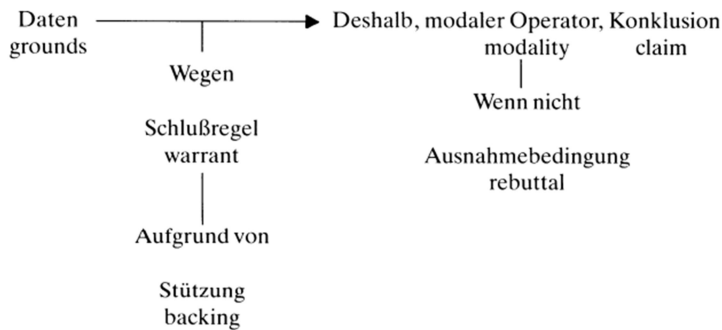


Abbildung 1: Das Argumentationsschema von Toulmin. Aus Lumer (1990: 285).

Dieser Argumentationsaufbau hängt vom Kontext ab und kann in allen Bereichen angewandt werden. In Abbildung 2 wird das Argumentationsschema von Toulmin nach Krummheuer (2003)⁴ skizziert.

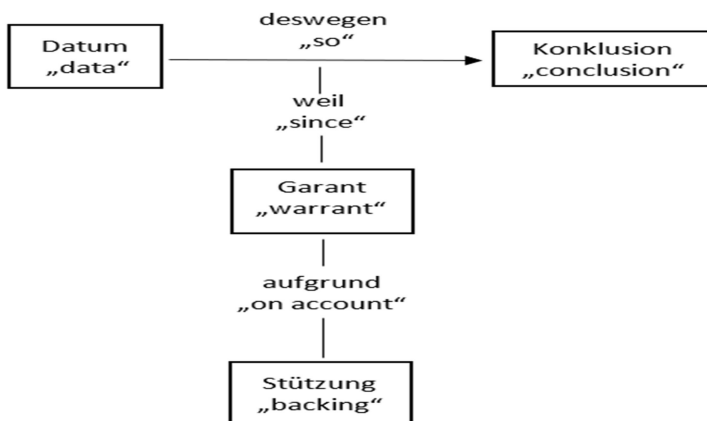


Abbildung 2: Die Argumentationsschema zur Argumentationsanalyse von Toulmin nach Krummheuer (2003).

Da geht man von dem theoretischen logischen Modell Toulmins zum argumentativen Textmuster zur argumentativen Themenentfaltung Brinkers

⁴ Vgl. Krummheuer (2003: 248-250).

über; hierbei bilden These und Argument die Grundlage des argumentativen Textes. Da ohne die Angabe von Daten/Argumenten, auf denen sich die aufgestellte These/Konklusion stützt, gibt es keine Argumentation. Allerdings werden Schlussregel und Stützung häufig nicht ausgedrückt. Sie sind aber implizite Elemente einer Argumentation und müssen bei der Analyse einer Argumentation explizit gemacht werden (vgl. Brinker 2010: 70).

Das Toulmin-Schema passt zur Analyse von Struktur und Vollständigkeit informeller und politischer Argumentationen. Dabei hilft es, fehlende oder implizite Argumentationselemente zu identifizieren. Gronostay beschäftigt sich mit dem Toulmins Modell zur Argumentationsanalyse und meint, da das Modell über eine einfache Struktur verfügt, passt es nur zur Analyse monologischer Argumentationen und nur beschränkt zur Analyse dialogischer Argumentation; es erfüllt nämlich die Multifunktionalität von Argumentationselementen sowie die Interaktivität kontroverser Diskussion nicht erfolgreich (vgl. Gronostay 2017: 149; vgl. Gronostay 2019: 44 und 54). In ihrem Beitrag veranschaulicht sie, ausgewählte methodische Probleme der Argumentationsanalyse anhand von Toulmins Modell am Beispiel eines Transkriptexzerpts einer politischen Unterrichtsdiskussion. Nach Gronostay ermöglicht die Analyse von Argumentationen einerseits „die Rekonstruktion implizierter Prämissen“ und zeigt auch, welche Teile einer Argumentation fehlen. Andererseits sind „Multifunktionalität und Ambiguität“ von Elementen einer Argumentation sowie die hierarchische Struktur argumentativer Diskurse methodische Probleme, wenn das Modell auf diskursive Argumentation angewendet wird (Gronostay 2017: 157).

Da sich der vorliegende Beitrag mit Argumentation in politischen Reden befasst, wird dies im folgenden Abschnitt behandelt.

1.5 Argumentationen in politischen Reden

Argumentationen werden verwendet, um vom Standpunkt des Akteurs überzeugt zu werden (Spieß 2021: 183). Kuhlmann (1999) beschreibt die politische Massenkommunikation in Bezug auf die für die Analyse

politischer Argumentation wichtigen Merkmale. Dabei zeigt sich, dass richtiges und falsches Handeln im Mittelpunkt der politischen Argumentation steht und die Argumentation von heftiger Auseinandersetzung bestimmt wird, sowohl in Pressemitteilungen als auch in Medienberichterstattungen. In Pressemitteilungen sowie in Tageszeitungen herrschen Forderungen, nur in den audiovisuellen Medien finden sich häufiger kritische Äußerungen (vgl. Kuhlmann 1999: 212). In vielen Arbeiten wurden parlamentarische Reden oder Redehandlungen als Argumentation herausgearbeitet, und zwar als Äußerungen, die logisch verknüpft sind und die logischen Regeln nicht widersprechen⁵. Diese wurden anhand der Argumentationsanalyse behandelt. In diesem Zusammenhang betrachtet Fux (1991) die parlamentarischen Debatten als argumentative Diskussionen, die als keine Art Kommunikation, sondern als Diskurs angesehen werden können. Dies führt er darauf zurück, dass bei Kommunikation die Gemeinschaft betont wird und Harmonie und Konsens herrschen, während bei Diskurs Differenz, gelegentlich auch Divergenz unterstrichen werden und Disharmonie und Konflikt dominieren (vgl. Fux 1991: 213). Dabei geht man davon aus, dass ein Redner manchmal durch seine Worte andere Ziele oder Absichten haben kann als diejenigen, die sich auf das Verständnis des propositionalen Gehalts beziehen. (vgl. Borst 1999: 80)

Weiterhin betont Spieß die Rolle der Narration als Teil der klassischen politischen Rede in der Persuasionsfunktion, wobei Narration und Argumentation eng miteinander verbunden sind. „Im argumentativen Gesamtgefüge der politischen Rede kommt der narratio eine Schlüsselposition zu, da sie dazu dient, politische Handlungen zu legitimieren und Argumentationstopoi erzählerisch auszugestalten.“ (Girnth / Burggraf 2019: 567-568)

Die Studie von Spieß basiert auf einem Korpus von 157 Parlamentsreden und zeigt, „dass die Erzählsequenzen sehr eng mit der Argumentation der

⁵ Für Details siehe Maas (1973); Pander Maat (1985).

jeweiligen Rede verknüpft sind.“ (Spieß 2021: 198) Die Parlamentsdebatte als eine Redegattung zeigt, dass solche Reden argumentativ strukturiert sind, und zwar um das Publikum vom eigenen Standpunkt zu überzeugen. Dabei ist auch erwünscht, das politische Handeln der RednerInnen zu legitimieren oder durch konzessives Argumentieren zu widerlegen (vgl. Klein 2019b). So ist Kleins Ansatz sehr pragmatisch-orientiert, während Toulmin et al. eher der philosophischen Logik zuzuordnen sind. Das theoretische logische Modell von Toulmin zur Argumentationsanalyse wurde von Brinker modifiziert und dabei zur Analyse von argumentativer Themenentfaltung und Argumentation in politischen Texten verwendet werden kann. Dabei wird ein Argument an seiner Funktion identifiziert; da die These durch das Argument eingeleuchtet und begründet wird.

Im Folgenden wird der empirische Teil des Beitrags dargestellt, und zwar die Analyse von drei Reden des Bundeskanzlers Olaf Scholz zum russischen Krieg auf die Ukraine.

2 Empirischer Teil

2.1 Korpus und Methodisches Vorgehen

Die Grundlage des vorliegenden Beitrags bildet die Analyse der Argumentation in den Reden des Bundeskanzlers Olaf Scholz zum russischen Krieg. Der Beitrag stützt sich theoretisch vor allem auf die Textlinguistik nach Brinker bzw. Brinker/Cölfen/Pappert, speziell auf die in der Tradition der Sprechakttheorie stehende Typologie von Textfunktionen und die auf dem logischen Modell von Toulmin aufbauende und von Brinker weiterentwickelte Konzeptualisierung argumentativer Themenentfaltung. Die zu untersuchenden Reden werden nach Ebenen der Textanalyse von Brinker (2010) bzw. Brinker et al. (2018) analysiert, wobei die thematische Strukturebene und die kommunikativ-funktionale Ebene berücksichtigt werden. Die Darstellung der argumentativen Themenentfaltung wird sich an dem Argumentationsmodell von Toulmin orientieren. Die Textfunktionen in den Reden werden auf kommunikativ-funktionaler Ebene untersucht. Die

funktional-pragmatische Textlinguistik geht bei der Analyse und bei der Beschreibung der Funktionen eines Textes aus, wobei die formalen und inhaltlichen Charakteristika eines Textes aus dessen kommunikativen Funktion resultieren.

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Argumentation in politischen Reden. Drei Reden des deutschen Bundeskanzlers Olaf Scholz zum russischen Krieg auf die Ukraine bilden das Korpus, und zwar:

- Eine Fernsehansprache von Bundeskanzler Scholz anlässlich des russischen Überfalls auf die Ukraine, am 24. Februar 2022.
- Eine Regierungserklärung von Bundeskanzler Olaf Scholz, am 27. Februar 2022.
- Eine Fernsehansprache des Bundeskanzlers der Bundesrepublik Deutschland Olaf Scholz am Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa, am 8. Mai 2022.

2.2 Ergebnisse der Analyse

Die Analyse erfolgt auf Basis der Argumentationstheorie von Toulmin und ihre Bearbeitung von Brinker. Dabei werden die Argumentationsteile identifiziert und dann die Textfunktionen der Argumentationen erklärt.

2.2.1 Die Analyse der 1. Rede (24. Februar 2022)

Nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine ist die Welt in Aufregung. Der Bundeskanzler Olaf Scholz hat sich in dieser Situation mit einer Fernsehansprache zum Ukraine-Krieg an die Bevölkerung gewandt. Die Rede ist durch das deutsche Fernsehen „das Erste“ live übertragen und dann wurde sie auch auf der Webseite der Bundesregierung⁶ veröffentlicht.

Argumentationsanalyse:

Die Rede enthält 57 Segmente⁷ (Definition). Die Themen werden deskriptiv und oft argumentativ entfaltet. Die deskriptive Themenentfaltung schafft die

⁶ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/mediathek/kanzler-scholz-ansprache-ukraine-2007834?view=detail> (Stand: 03.12.2022).

⁷ Bei einer Rede spricht man lieber von Segmenten als von Sätzen.

Informationsbasis, auf die die zu begründende These bezieht. Dann werden die Thesen, die das Textthema darstellen durch die argumentative Themenentfaltung begründet.

(Haupt)These 1: Der Krieg ist eine Katastrophe für die Ukraine, für Europa und für Russland selbst.

Die These wird in Segmenten 1-2 geäußert: *Heute ist ein furchtbarer Tag für die Ukraine. Und ein düsterer Tag für Europa.* Die Begründung dieser Konklusion erwähnt Scholz in Segmenten 3, 7-8: *Wir alle sorgen uns um den Frieden... Gerade erleben wir den Beginn eines Krieges, wie wir ihn in Europa seit fast 80 Jahren nicht erlebt haben. Russlands Präsident Putin hat die Entscheidung getroffen, die Ukraine militärisch anzugreifen. Das ist ein Überfall auf ein unabhängiges, souveränes Land.* Weitere Argumente sind in Segmenten 11-13 zu finden: *Es ist der Versuch, Grenzen innerhalb Europas gewaltsam zu verschieben, ja vielleicht, ein ganzes Land von der Weltkarte zu tilgen. Voller Absicht bricht Präsident Putin mit den Grund-Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen und mit der europäischen Friedensordnung. Er gefährdet das Leben unzähliger Bürgerinnen und Bürger der Ukraine – dem Brudervolk Russlands.*

Die Schlussregel wird impliziert geäußert; der Kriegstag ist ein düsterer Tag für die jenen, die sich um den Frieden sorgen. Als Stützung der Schlussregel kann Segment 10 gelten: *Er ist durch nichts und durch niemanden zu rechtfertigen.* Implizit wird eine weitere Stützung geäußert, und zwar die Verletzung der Friedensordnung das Leben unzähliger Bürgerinnen und Bürger gefährdet. Weiter geht Scholz und beschreibt die Lage in der Ukraine wegen des Krieges durch die deskriptive Entfaltung, oder die von Brinker als Einbettung genannt wird (Segmente 15, 16, 17). *All das geschieht nicht weit weg von uns, sondern hier, in Europa. Gerade zwei Flugstunden von Berlin entfernt sitzen im Moment Familien in Luftschutzkellern. Frauen, Männer und Kinder bangen um ihre Leben. Ukrainerinnen und Ukrainer, bewaffnen sich, um ihre Heimat gegen eine Invasionsarmee zu verteidigen.*

These 2: Deutschland unterstützt die Ukraine. Die These wird implizit in den

Segmenten 22-24 geäußert: *Aber es gibt kein Zurück in die Zeit des 19. Jahrhunderts, als Großmächte über die Köpfe kleinerer Staaten hinweg entschieden. Es gibt kein Zurück in die Zeit des Kalten Krieges, als Supermächte die Welt unter sich aufteilten in Einflusszonen. Und es gibt auch kein Zurück in die Zeit vor 1989.* Die These wird durch das Argument im Segment 20 begründet: *Die Verletzung der Souveränität der Ukraine durch Russland werden wir nicht hinnehmen.* Die Schlussregel wird in Segment 9 genannt, und zwar dass der Krieg als Überfall auf ein souveränes Land gilt: *Das ist ein Überfall auf ein unabhängiges, souveränes Land.* Stützung der Schlussregel wird von Segment 21 verstanden: *Mit dem Angriff auf die Ukraine will Präsident Putin die Zeit zurückdrehen.* Die Stützung wird impliziert in Segment 19 zu finden, und zwar durch den Anruf mit Selenskyj. *Ich habe Präsident Selenskyj heute Morgen in einem Telefonat gesagt: Das ukrainische Volk und seine frei gewählte Regierung haben unsere volle Solidarität.*

Eine (Haupt)These in der Rede ist der Krieg ist Putins Krieg. *Dieser Krieg ist Putins Krieg.* **These 3** ist explizit in Segment 33 vorhanden. Die Zuschreibung des Krieges dem Präsidenten Putin begründet der Bundeskanzler in Segmenten 27, 30-31 *Deshalb haben wir Präsident Putin wieder und wieder vor einem Krieg gegen die Ukraine gewarnt. Präsident Putin hat all die Warnungen und Bemühungen um einen diplomatischen Ausweg in den Wind geschlagen. Er allein, nicht das russische Volk, hat sich für diesen Krieg entschieden.* Da Deutschland mehrmals Putin vor dem Krieg gegen die Ukraine gewarnt hat und da Putin all diese Warnungen und Bemühungen in den Wind geschlagen hat und er allein sich für den Krieg entschieden hat, wird der Krieg als Putins Krieg betrachtet. Als Schlussregel dient Segment 32 *Er allein trägt dafür die volle Verantwortung.* Die Stützung ist hier implizit verstanden. Wer den Warnungen nicht zuhört, trägt allein die Verantwortung. In den Segmenten 34-36 hat Bundeskanzler Scholz Russlands Präsident Wladimir Putin dazu aufgerufen, den Angriff auf die Ukraine einzustellen und die russischen Truppen zurückzuziehen. Er hat

auch Putin zum Widerruf der Anerkennung der Gebiete Donezk und Luhansk aufgefordert.

These 4: Putin wird den Krieg verlieren. Die These wird in Segment 54 zum Ausdruck gebracht. *Putin wird nicht gewinnen.* Um diese Konklusion zu begründen erwähnte Scholz einige Argumente. Argument 1 (Segment 40): *Mit unseren Verbündeten und Partnern in der Europäischen Union, in der NATO und in der G7 haben wir uns auf ein ganzes Paket von Wirtschafts-Sanktionen verständigt.* Argument 2: Scholz versucht mit den Partnern die Ausbreitung des Krieges mit allen Mitteln zu verhindern (Segmente 46-47): *Gleichzeitig müssen wir dafür sorgen, dass dieser Konflikt nicht auf weitere Länder Europas übergreift. Ich bin mir mit dem amerikanischen Präsidenten und unseren europäischen Freunden einig, das mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern.* Argument 3 (Segment 55): *Die Bürgerinnen und Bürger in der Ukraine wollen Demokratie und Freiheit.* Die Schlussregel wird in Segmenten 41 und 45 geäußert: Durch die Sanktionen wird Putin wissen, dass er für die Aggression einen hohen Preis zahlen wird, wobei die russische Wirtschaft durch diese Sanktionen hart beeinflusst wird. *Unser Ziel: der russischen Führung klar zu machen – für diese Aggression wird sie einen hohen Preis zahlen.... Sie werden die russische Wirtschaft hart treffen.* Wenn die russische Wirtschaft von den gegen sie verhängten Sanktionen betroffen ist, werden Putins Kriegshandlungen scheitern. Gestützt wird die Schlussregel in Segmenten 52-53: Deutschland und die Partner sind entschlossen und handeln geschlossen. Sie können als starke freie Demokratien die Aggression von Putin standhalten. *Wir sind entschlossen und handeln geschlossen. Darin liegt unsere Stärke als freie Demokratien.*

Die Textfunktion

Die Analyse der Funktionen wird mit der Analyse der Sprechakte korreliert. Die drei Analysen (Argumentation nach Toulmin, Sprechakte und Funktionen) laufen parallel. Durch die Analyse der Sprechakte werden die

Funktionen im Text selbst ausgemacht. In der 1. Rede treten drei Funktionen in folgender Reihenfolge auf, und zwar:

1. Informationsfunktion (68,4%⁸): Dadurch informiert der Bundeskanzler das Volk über die Situation nach dem russischen Überfall auf die Ukraine. Dabei wird auch seine evaluative Einstellung in diesem Bezug zum Ausdruck gebracht.
2. Obligationsfunktion (21,1%): Anhand solcher Funktion drückt Scholz seine Verpflichtungen dem Volk und der Ukraine gegenüber nach dem russischen Krieg aus.
3. Appellfunktion (10,5%): Dies zeigt sich durch die Imperativsätze, in denen Scholz Putin dazu bewegen versuchte, die Kampfhandlungen unverzüglich einzustellen und die russischen Truppen aus der Ukraine zurückzuziehen. Die appellative Funktion tritt hier häufig auf, um den Rezipienten von dem Redehalt zu überzeugen und ist die dominierende Funktion in dieser Rede.

Betrachtet man diese Rede aus der Perspektive der Sprechakttheorie, so lassen sich folgende Sprechakttypen in folgender Reihenfolge erkennen:

In der Rede von 24. Februar kommen folgende Sprechakte vor:

1. Assertive

z.B. *Gerade erleben wir den Beginn eines Krieges, wie wir ihn in Europa seit fast 80 Jahren nicht erlebt haben.*

2. Kommissive

z.B. *Und Europas Zukunft wird eine Zukunft in Frieden und Freiheit sein.*

Dafür werden wir sorgen - gemeinsam mit unseren Freunden und Partnern.

3. Direktive

z.B. *Ziehen Sie die russischen Truppen aus der Ukraine zurück!*

⁸ Die Prozentsätze wurden wie folgt berechnet: Es wurde jeweils Segment die Funktion festgestellt; dabei spielen die Analysen einzelner Sprechakte eine grundlegende Rolle. Dann wurden die Anteile in Bezug auf die Gesamtzahl der Segmente jeweils Rede ermittelt.

2.2.2 Die Analyse der 2. Rede: Regierungserklärung (27. Februar 2022)

Drei Tage später nachdem Russlands Präsident Putin die Entscheidung getroffen hat, die Ukraine militärisch anzugreifen, hat Bundeskanzler Olaf Scholz den russischen Angriff auf die Ukraine in einer Regierungserklärung⁹ am Sonntag, 27. Februar im Deutschen Bundestag scharf verurteilt und von einer Zeitwende gesprochen. Das war das Hauptthema der Regierungserklärung. Weiterhin sicherte Scholz der Ukraine Unterstützung zu und sprach von Stärke in der Sicherheitspolitik, Neuausrichtung der Energiepolitik und Stärkung Europas und der NATO. Er betonte, nicht mit Angst auf Putin zu blicken¹⁰.

Argumentationsanalyse

Die Rede enthält 177 Segmente. Die Themen werden deskriptiv und oft argumentativ entfaltet.

(Haupt)These 1: Putins Krieg markiert eine Zeitwende in Europa.

Die These wird deutlich ausgesprochen, wobei der Ausdruck Zeitwende mehrmals in der Rede wiederholt wird, und zwar in den Segmenten 1 (*Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents*), 11-12 (*Wir erleben eine Zeitenwende. Und das bedeutet: Die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor*), 38 (*Aber mit dem Überfall auf die Ukraine sind wir in einer neuen Zeit*), 92 (*angesichts der Zeitenwende, die Putins Aggression bedeutet, lautet unser Maßstab...*), 143 (*die Zeitenwende trifft nicht nur unser Land*), 151 (*Putins Krieg bedeutet eine Zäsur*) und 172 (*Was von einem breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens getragen wird, das hat Bestand, auch in dieser Zeitenwende und darüber hinaus*).

Die These wird im Segment 12 begründet und argumentiert: *Die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor*. Da Putins Krieg viele

⁹ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/mediathek/regierungserklaerung-von-bundeskanzler-olaf-scholz-2008348> (Stand 03.03.2023).

¹⁰ Vgl. SPD-Parteivorsitzender Lars Klingbeil auf Twitter am 27. Februar 2022.

Änderungen in Europa hervorgerufen hat, bezeichnet dieser Krieg eine Zeitwende in der Geschichte Europas. Dabei wird der Krieg als Zäsur für die Außenpolitik Deutschlands. Deutschland setzt sich dabei für Verstärkung der Sicherheitspolitik Verstärkung Europas und der NATO ein. Weitere Argumente treten in bestimmten Segmenten, wie folgt, auf: *Aber mit dem Überfall auf die Ukraine sind wir in einer neuen Zeit* (38). Der Krieg hat Europa verändert. Nie dagewesene Sanktionen mit wirtschaftlichen Einflüssen wurden Russland verhängt: *Gemeinsam mit den EU-Staats- und -Regierungschefs haben wir ein Sanktionspaket von bisher unbekanntem Ausmaß verabschiedet* (49). Russland wurde nach dem Krieg aus dem internationalen Finanzsystem ausgeschlossen: *Wir schneiden russische Banken und Staatsunternehmen von der Finanzierung ab. Wir verhindern den Export von Zukunftstechnologien nach Russland* (50-51). Mit dem Überfall auf die Ukraine hat Präsident Putin eine neue Realität geschaffen. Dies erfordert eine klare Antwort. In diesem Bezug hat Deutschland als klare Antwort entschieden, Waffen in die Ukraine, also in ein Krisengebiet, zur Verteidigung des Landes zu liefern: *Wir haben sie gegeben: Wie Sie wissen, haben wir gestern entschieden, dass Deutschland der Ukraine Waffen zur Verteidigung des Landes liefern wird.* (42-44)

Die Schlussregel wird implizit ausgedrückt, und zwar da Europa nach dem russischen Übergriff auf die Ukraine gravierend verändert hat, gilt Putins Krieg als Zeitwende in der Geschichte des europäischen Kontinents; vom Krieg haben viele nur Erzählungen der Eltern oder Großeltern gehört, aber jetzt wegen Putin bricht ein Krieg in Europa aus (vgl. Segmente 8-9).

Gestützt wird die Schlussregel in den Segmenten 16-17, wobei die Vorstellungen der Bundesregierung in Bezug auf die Folgen des Krieges in einer Sondersitzung diskutiert wurden mit der Teilnahme der Vorsitzenden aller demokratischen Fraktionen: *Ich bin Ihnen, Frau Präsidentin, sehr dankbar, dass ich die Vorstellungen der Bundesregierung dazu heute in dieser Sondersitzung mit Ihnen teilen kann. Auch den dieses Hauses danke ich dafür, dass sie diese Sitzung unterstützt haben.*

Weiterhin geht es vor allem für den Bundeskanzler um die Frage, *Ob Macht das Recht brechen darf, ob wir es Putin gestatten, die Uhren zurückzudrehen in die Zeit der Großmächte des 19. Jahrhunderts oder ob wir die Kraft aufbringen, Kriegstreibern wie Putin Grenzen zu setzen.* Darauf hat Scholz ausdrücklich beantwortet: *Ja, wir wollen und wir werden unsere Freiheit, unsere Demokratie und unseren Wohlstand sichern.* Ohne Zweifel nimmt Deutschland die Herausforderung an.

These 2: Der Krieg ist eine Katastrophe für die Ukraine, ganz Europa, und auch für Russland. Die These wiederholt sich in Scholz Reden und wird hier explizit ausgedrückt (Segment 47-48) und anhand mehrerer Argumente begründet: *Mit dem Überfall auf die Ukraine will Putin nicht nur ein unabhängiges Land von der Weltkarte tilgen. Er zertrümmert die europäische Sicherheitsordnung, wie sie seit der Schlussakte von Helsinki fast ein halbes Jahrhundert Bestand hatte. Er stellt sich auch ins Abseits der gesamten internationalen Staatengemeinschaft (18-20).* Der Krieg ist ein *infamer Völkerrechtsbruch (21).* Der Krieg ist Katastrophe, weil dadurch Präsident Putin den Kontinent mit Waffengewalt teilen will, was die europäische Sicherheit gefährdet: *Tatsächlich aber will er gerade den Kontinent mit Waffengewalt in altbekannte Einflussphären teilen. Das hat Folgen für die Sicherheit in Europa. Ja, dauerhaft ist Sicherheit in Europa nicht gegen Russland möglich. Auf absehbare Zeit aber gefährdet Putin diese Sicherheit (29-32).* Als Schlussregel dienen Segmente 3-4, wobei der Krieg menschenverachtend und völkerrechtswidrig ist. Gestützt wird die Schlussregel in Segmenten 6-7: *Die schrecklichen Bilder aus Kiew, Charkiw, Odessa und Mariupol zeigen die ganze Skrupellosigkeit Putins. Die himmelschreiende Ungerechtigkeit, der Schmerz der Ukrainerinnen und Ukrainer, sie gehen uns allen sehr nahe.* Weiterhin gilt als Stützung der Schlussregel die Vereinbarung Deutschlands mit den Alliierten und Freunden, die Verteidigungsausgaben bis 2024 auf 2 Prozent unserer Wirtschaftsleistung zu steigern: *Wir streben dieses Ziel nicht nur an, weil wir bei unseren Freunden und Alliierten im Wortstehen, unsere*

Verteidigungsausgaben bis 2024 auf 2 Prozent unserer Wirtschaftsleistung zu steigern. Wir tun dies auch für uns, für unsere eigene Sicherheit... (111).

These 3: Deutschland unterstützt die Ukraine.

Die These wird explizit im Segment 36 ausgedrückt: *Wir müssen die Ukraine in dieser verzweifelten Lage unterstützen.*

Diese wird argumentiert, und zwar da die Menschen in der Ukraine für die Freiheit und Demokratie kämpfen und da Deutschland als ein NATO-Mitglied, sich für Frieden, Freiheit und Demokratie in der Welt einsetzt, so unterstützt Deutschland die Ukraine. Das Argument tritt im Segment 40 auf: *Sie (gemeint sind die Menschen in der Ukraine) kämpfen für Freiheit und ihre Demokratie, für Werte, die wir mit ihnen teilen.* Auch im Segment 15: *Ja, wir wollen und wir werden unsere Freiheit, unsere Demokratie und unseren Wohlstand sichern.* Als Schlussregel gilt, dass Deutschland ein NATO-Mitglied ist und demzufolge setzt es für Frieden und Demokratie in der Welt ein und verteidigt jeden Quadratmeter des Bündnisgebietes: *Ohne Wenn und Aber stehen wir zu unser Beistandspflicht in der NATO (Segment 77). Präsident Putin sollte unsere Entschlossenheit nicht unterschätzen, gemeinsam mit unseren Alliierten jeden Quadratmeter des Bündnisgebietes zu verteidigen (Segment 79).* Die Stützung tritt im Segment 44 auf, wobei Deutschland der Ukraine Waffen zur Verteidigung des Landes liefert, was eine wirkliche Unterstützung bezeichnet: *Wie Sie wissen, haben wir gestern entschieden, dass Deutschland der Ukraine Waffen zur Verteidigung des Landes liefern wird.*

These 4: Dieser Krieg ist Putins Krieg.

Diese These wiederholt sich in den Reden des Bundeskanzlers Olaf Scholz. Die wird ausdrücklich im Segment 64 geäußert. Die Argumente dazu werden in Segmenten 63-64 erläutert, und zwar, *denn Putin, nicht das russische Volk, hat sich für den Krieg entschieden. Deshalb gehört es deutlich ausgesprochen: Dieser Krieg ist Putins Krieg.* Außerdem weist Scholz auch darauf hin, dass es in Bezug auf die Sanktionen um die Verantwortlichen geht und nicht um das russische Volk: *Unsere Richtschnur bleibt die Frage:*

Was trifft die Verantwortlichen am härtesten? Die, um die es geht, und nicht das russische Volk! (61-62)

Als Schlussregel gilt, dass viele Bürgerinnen und Bürger in Russland den Krieg auf die Ukraine ablehnen und gegen Putin voller Mut und Tapferkeit protestieren: *In vielen russischen Städten haben Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Tagen gegen Putins Krieg protestiert, haben Verhaftung und Bestrafung in Kauf genommen. (68) ... Genauso stehen wir an der Seite all jener in Russland, die Putins Machtapparat mutig die Stirn bieten und seinen Krieg gegen die Ukraine ablehnen. Wir wissen: Sie sind viele. (72-73)* Diese Begründung wird gestützt, indem der Bundeskanzler betont, eine Differenzierung zwischen Putin und dem russischen Volk sei ihm wichtig, *denn die Aussöhnung zwischen Deutschen und Russen nach dem Zweiten Weltkrieg ist und bleibt ein wichtiges Kapitel (ihrer) gemeinsamen Geschichte. (65)*

These 5: Die Wichtigkeit der Aufstockung der Bundeswehr.

Die These wird implizit zum Ausdruck gebracht. Bundeskanzler Scholz hat angekündigt, dass Putin von seinem Kriegskurs abgebracht werden muss (46). Außerdem muss der Krieg auf andere Länder in Europa nicht übergreifen. Er meint, aber „*das setzt eigene Stärke voraus*“ (14), und dafür will die Bundesregierung sorgen. Von daher aus kommt die Wichtigkeit einer massiven Aufstockung der Bundeswehr. Die Argumente und Begründungen der These erscheinen in verschiedenen Segmenten. Um der Bedrohungen Putins zu begegnen und um die Freiheit und Demokratie nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa zu schützen, muss Deutschland mehr investieren in seine Sicherheit:

Ja, dauerhaft ist Sicherheit in Europa nicht gegen Russland möglich. Auf absehbare Zeit aber gefährdet Putin diese Sicherheit (31-32). Wir müssen deutlich mehr investieren in die Sicherheit unseres Landes, um auf diese Weise unsere Freiheit und unsere Demokratie zu schützen.

Die Schlussregel wird ausgedrückt, und zwar zum Schutz muss die Bundeswehr leistungsfähig, hochmodern und fortschrittlich sein, was viel

Geld kostet. Dazu dienen die Segmente 102 und 105-106: *Das Ziel ist eine leistungsfähige, hochmoderne, fortschrittliche Bundeswehr, die uns zuverlässig schützt. Bessere Ausrüstung, modernes Einsatzgerät, mehr Personal - das kostet viel Geld. Wir werden dafür ein Sondervermögen Bundeswehr einrichten....*

Die Schlussregel wird durch Statistik gestützt: *Das ist eine große nationale Kraftanstrengung (100-101). Dazu soll ein Sondervermögen Bundeswehr eingerichtet werden in einer Höhe von 100 Milliarden Euro im Bundeshaushalt 2022 (vgl. Segment 106-107). Wir werden von nun an Jahr für Jahr mehr als zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts in unsere Verteidigung investieren (109).*

Die Textfunktion

In der Rede kommen fünf Funktionen vor, und zwar in folgender Reihenfolge:

1. Informationsfunktion (63,9%): Dadurch berichtet der Bundeskanzler über den Krieg auf die Ukraine als Zeitwende in der Geschichte des europäischen Kontinents und über die schrecklichen Ereignisse in Kiew, Charkiw, Odessa und Mariupol.
2. Obligationsfunktion (22%): Dadurch drückt der Bundeskanzler seine Verpflichtungen und Aufgaben, die Ukraine zu verteidigen und unterstützen. Er ist verpflichtet, alles, was für die Sicherung des Friedens in Europa nötig ist, zu tun.
3. Kontaktfunktion (5,6%): Dabei drückt der Bundeskanzler dem Außenminister Baerbock, der Bundesverteidigungsministerin, den Soldatinnen und Soldaten, dem Bundeswirtschaftsminister Habeck die Dankbarkeit für ihre Bemühungen aus. Er dankt auch allen, die Zeichen gegen Putins Krieg setzen.
4. Deklarationsfunktion (4,5%): Dadurch erklärt der Bundeskanzler bestimmte Maßnahmen, wie die verhängten Sanktionen gegen Russland nach dem russischen Krieg auf die Ukraine und das vereinbarte Entlastungspaket für die Deutschen.

5. Appellfunktion (4%): Der Bundeskanzler bringt die Russen, die gegen Putins Krieg in vielen russischen Städten protestierten, dazu, nicht aufzugeben. Er appelliert auch, mehr in die Sicherheit des Landes zu investieren und bis 2045 CO₂-neutral zu werden. Er ruft die Regierung dazu auf, alles, was für den Zusammenhalt der Europäischen Union, für die Stärke der NATO, für noch engere Beziehungen zu Freunden, Partnern und Gleichgesinnten weltweit, zu tun.

Unter Aspekt der Sprechakttheorie sind in dieser Rede folgende Sprechakttypen in folgender Reihenfolge zu finden:

1. Assertive

z.B. *Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents.*

2. Kommissive

z.B. *Wir werden es verteidigen.*

3. Expressive

z.B. *Und ich danke allen, die in diesen Zeiten mit uns einstehen für ein freies und offenes, gerechtes und friedliches Europa.*

4. Deklarative

z.B. *Wir haben beschlossen, die Speichermenge an Erdgas übersogenannte Long Term Options um 2 Milliarden Kubikmeter zu erhöhen.*

5. Direktive

z.B. *Ihnen allen sage ich: Geben Sie nicht auf!*

2.2.3 Die Analyse der 3. Rede (8. Mai 2022)

Der 8. Mai ist als Tag der Befreiung in einigen europäischen Ländern ein Gedenktag. An diesem Jahrestag zum 8. Mai 1945 wird an die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht und damit an Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa und an die Befreiung vom Nationalsozialismus gedacht. Es ist hier zu erwähnen, dass am 9. Mai Russland des Sieges der Sowjetunion über das nationalsozialistische

Deutschland 1945 gedenkt. Seit 2015 dient der "Tag des Sieges" auch zur Legitimation des Krieges gegen die Ukraine¹¹. Die pauschale Behauptung, in Kiew regierten Nazis, rechtfertigte den Angriff von 2014 und wurde im Februar 2022 wiederholt, als die russischen Streitkräfte die gesamte Ukraine angriffen. Der Tag des Sieges ist zu einer Legitimationsfeier für Wladimir Putin und sein Regime geworden. Die Ansprache wurde am Sonntagnachmittag aufgezeichnet und dann am frühen Abend von ARD und ZDF ausgestrahlt¹². Später wurde sie auf der Webseite der Bundesregierung¹³ veröffentlicht.

Das Thema der Rede ist Putins Krieg gegen die Ukraine und -wie alle anderen 8-Mai-Reden- das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 77 Jahren. Der Bundeskanzler Olaf Scholz gibt in den ersten Segmenten Rückblick auf die Ereignisse in Europa vor 77 Jahren beim Ende des Zweiten Weltkrieges, er hat die Unterstützung der Ukraine gegen Russlands Angriffskrieg in seiner TV-Ansprache zum Ende des Zweiten Weltkrieges vor 77 Jahren als "Vermächtnis des 8. Mai" bezeichnet.

Argumentationsanalyse:

Die Rede enthält 72 Segmente. Die Themen werden deskriptiv und argumentativ entfaltet. Im Folgenden Abschnitt wird auf die wichtigsten Thesen in der Rede eingegangen.

These 1: Der 8. Mai 2022 ist wie kein anderer. Die These wird explizit in Segment 8 ausgedrückt: *Für mich ist dies ein 8. Mai wie kein anderer.* Als Argument dienen Segmente 6-7: *Umso schmerzhafter ist es mitzuerleben, wie heute, 77 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, erneut rohe Gewalt das Recht bricht, mitten in Europa. Wie Russlands Armee in der Ukraine Männer, Frauen und Kinder umbringt, Städte in Schutt und Asche legt, ja selbst Flüchtende angreift.* Schlussregel tritt in Segment 1 auf: *Heute*

¹¹ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/508049/die-bedeutung-des-9-mai-in-der-udssr-und-in-russland/#node-content-title-5> (Abgerufen: 16.12.2022).

¹² <https://www.tagesspiegel.de/politik/scholz-plant-tv-ansprache-zum-ukraine-krieg-4328665.html> (Abgerufen: 16.12.2022).

¹³ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/krieg-in-der-ukraine/fernsehansprache-8-mai-2037620?view=detail> (Stand 03.12.2022).

vor 77 Jahren endete in Europa der Zweite Weltkrieg. Stützung der Schlussregel kommt in den Segmenten 10-12 explizit zum Ausdruck: Wir können nicht an das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa erinnern, ohne der Tatsache ins Auge zu sehen: Es herrscht wieder Krieg in Europa. Russland hat diesen Krieg entfesselt. Einst kämpften Russen und Ukrainer gemeinsam unter größten Opfern, um Deutschlands mörderischen Nationalsozialismus niederzuringen.

These 2: Putin verfälscht die Geschichte. Die These wird nicht direkt erwähnt, sondern es wird auf sie in Segment 17 hingewiesen: *Das ist geschichtsverfälschend und infam. Präsident Putin setzt seinen barbarischen Angriffskrieg sogar mit dem Kampf gegen den Nationalsozialismus gleich* (Segment 16). Deshalb gilt dies als geschichtsverfälschend und infam. D. h. Segment 16 kann als Argument dienen. Die Schlussregel wird impliziert ausgedrückt, und zwar der Krieg gegen den Nationalsozialismus ist nicht mit dem Krieg in der Ukraine gleichzusetzen. Gestützt wird die Schlussregel in Segmenten 12 und 15, und zwar früher kämpften Russland und die Ukraine gemeinsam gegen Deutschlands mörderischen Nationalsozialismus, und nun will Putin die Ukraine unterwerfen und ihre Kultur vernichten: *Einst kämpften Russen und Ukrainer gemeinsam unter größten Opfern, um Deutschlands mörderischen Nationalsozialismus niederzuringen. ... Nun jedoch will Russlands Präsident Putin die Ukraine unterwerfen, ihre Kultur und ihre Identität vernichten.*

These 3: Das neue Deutschland ist stark, frei und gerecht. Diese These wird nicht explizit ausgedrückt, sondern aus dem Kontext verstanden. Als Beleg und Argument für die These dient das Hauptargument, dass Deutschland aus der Geschichte zwischen 1933 und 1945 gelernt hat, das im Segment 23 formuliert wird: *Aus der katastrophalen Geschichte unseres Landes zwischen 1933 und 1945 haben wir eine zentrale Lehre gezogen, sie lautet: „Nie wieder!“*. Zu diesem Argument gehören untergeordnete Argumente, und zwar in den Segmenten 24-26:

Nie wieder Krieg.

Nie wieder Völkermord.

Nie wieder Gewaltherrschaft.

Durch solche Wiederholungen und durch die Verwendung von Narration als Mittel zur Persuasion bekräftigt Scholz seine feste Ablehnung des Kriegs als Grund für Völkermord und Gewaltherrschaft. Außerdem wird ein Argument in Segmenten 29-30 geäußert, und zwar, dass Deutschland Recht und Freiheit verteidigt und die Angegriffenen gegen den Aggressor unterstützt: *In der gegenwärtigen Lage kann dies nur bedeuten: Wir verteidigen Recht und Freiheit – an der Seite der Angegriffenen. Wir unterstützen die Ukraine im Kampf gegen den Aggressor.* Als Schlussregel gelten Segmente 20-21, und zwar dass Deutsche den Alliierten danken, die der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland ein Ende setzten: *Es war der militärische Sieg der Alliierten, der der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland ein Ende setzte. Wir Deutsche sind dafür bis heute dankbar!*

Die Schlussregel wird in den Segmenten 31-32 gestützt: *Das nicht zu tun, hieße zu kapitulieren vor blanker Gewalt – und den Aggressor zu bestärken. Wir helfen, damit die Gewalt ein Ende finden kann.*

These 4: Deutschland arbeitet mit den Alliierten, es ist jedoch unabhängig. Diese These wird implizit in Segmenten 54-56: *Ich habe Ihnen geschildert, was wir tun, um Recht und Freiheit zu verteidigen in der Ukraine und in ganz Europa. Das ist sehr viel. Und zugleich tun wir nicht einfach alles, was der eine oder die andere gerade fordert.* Die Argumente treten in Segmenten 57-58: *Denn: Ich habe in meinem Amtseid geschworen, Schaden vom deutschen Volk abzuwenden. Dazu zählt, unser Land und unsere Verbündeten vor Gefahren zu schützen.* Weitere Argumente werden implizit in den Segmenten 42-45 ausgedrückt, und zwar: Deutschland kennt seine historische Verantwortung und drückt seine Solidarität mit der angegriffenen Ukraine aus, da es um die Sicherheit Deutschlands und seines Bündnisses geht.

Die Schlussregel der These erscheint in den Segmente 59-63, in denen die vier klaren Grundsätze für die Politik Deutschlands erläutert werden: *Vier*

klare Grundsätze folgen daraus für die Politik:

Erstens: Keine deutschen Alleingänge! Was immer wir tun, stimmen wir auf das Engste mit unseren Bündnispartnern ab - in Europa und jenseits des Atlantiks.

Zweitens: Bei allem, was wir tun, achten wir darauf, unsere eigene Verteidigungsfähigkeit zu erhalten! Und: Wir haben entschieden, die Bundeswehr deutlich besser auszustatten, damit sie uns auch in Zukunft verteidigen kann.

Drittens: Wir unternehmen nichts, was uns und unseren Partnern mehr schadet als Russland. Und viertens: Wir werden keine Entscheidung treffen, die die NATO Kriegspartei werden lässt. Dabei bleibt es!

Stützung der Schlussregel erscheint in Segment 63: Dass es keinen Weltkrieg mehr geben soll – erst recht keinen zwischen Nuklearmächten – auch das ist eine Lehre des 8. Mai.

(Haupt)These 5: Putin wird den Krieg nicht gewinnen und die Ukraine wird bestehen. Die These wird wörtlich in den Segmenten 68-69 erwähnt. Die These wird in den Segmenten 65-67 begründet, und zwar weil Deutschland den gerechten Frieden will und es sowie die Ukrainerinnen und die Ukrainer den russischen Diktatfrieden ablehnen. Außerdem sind Deutschland und seine Partner und Freunde in diesem Bezug einig. Die Schlussregel tritt in Segment 70 auf: *Freiheit und Sicherheit werden siegen – so wie Freiheit und Sicherheit vor 77 Jahren über Unfreiheit, Gewalt und Diktatur triumphiert haben.* Gestützt wird die Schlussregel in den Segmenten 71-72, wobei das Vermächtnis des 8. Mai besagt, nie wieder Krieg, nie wieder Gewalt: *Dazu nach Kräften beizutragen, das bedeutet heute „Nie wieder“! Darin liegt das Vermächtnis des 8. Mai.*

Die Textfunktion

In der Rede kommen fünf Funktionen vor, und zwar

1. Informationsfunktion (73,6%): Dadurch berichtet der Bundeskanzler über die Ereignisse am 8. Mai vor 77 Jahren, als der Krieg beendet hat, und wie damals mehr als 60 Millionen Frauen, Männer und

Kinder ums Leben gekommen kamen. Dann führt der Bundeskanzler fort und informiert das Volk über seine evaluative Einstellung und Gefühle zu diesem Tag, der für ihn ein 8. Mai wie kein anderer ist. Diese Funktion ist die dominierende Funktion in dieser Rede.

2. Deklarationsfunktion (11%): Dadurch führt der Bundeskanzler bestimmte Tatsachen ein, wie die verhängten Sanktionen gegen Russland und die getroffenen Entscheidungen nach dem russischen Krieg auf die Ukraine, z.B. die Bundeswehr deutlich besser auszustatten, damit sie Deutschland auch in Zukunft verteidigen kann.
3. Obligationsfunktion (5,6%): Dadurch drückt der Bundeskanzler seine Aufgaben zu diesem genauen Zeitpunkt aus, wobei er in seinem Amtseid geschworen hat, Schaden vom deutschen Volk abzuwenden und das Land und die Verbündeten zu schützen.
4. Appellfunktion (5,6%): Diese Funktion wird vom Bundeskanzler verwendet, um die Deutschen dazu zu bringen, die Sorgen auszusprechen, ohne dass die Angst sie lähmt. Er bewegt das Volk auch, den russischen Diktatfrieden abzulehnen.
5. Kontaktfunktion (4,2%): Dabei drückt der Bundeskanzler den Deutschen die Dankbarkeit für ihre enorme Hilfsbereitschaft der Geflüchteten aus.

Aus Sicht der Sprechakttheorie lassen sich in dieser Rede folgende Sprechakttypen in folgender Reihenfolge erkennen:

1. Assertive

z.B. *Für mich ist dies ein 8. Mai wie kein anderer.*

2. Deklarative

z.B. *Daher haben wir in den vergangenen Tagen und Wochen weitreichende und schwierige Entscheidungen getroffen – zügig und entschlossen, durchdacht und abgewogen.*

3. Kommissive

z.B. *Ich habe in meinem Amtseid geschworen, Schaden vom deutschen Volk abzuwenden.*

4. Direktive

z.B. *Angst darf uns nicht lähmen.*

5. Expressive

z.B. *Für diese enorme Hilfsbereitschaft überall in unserem Land danke ich Ihnen von Herzen!*

3 Zusammenfassende Diskussion

Der Beitrag hat die Argumentation in politischen Reden zum Gegenstand. Es wurden dafür drei Reden des Bundeskanzlers Olaf Scholz zum russischen Überfall auf die Ukraine herausgearbeitet. In Bezug auf die erste Frage werden die Themen in den Reden deskriptiv, narrativ und weitgehend argumentativ entfaltet. Dabei werden die Sachverhalte und Ereignisse nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine geschildert, begründet und gerechtfertigt. Die narrative Themenentfaltung ist ein wichtiges Mittel zur Persuasivität. Dafür werden die bedeutendsten Thesen ermittelt und in Anlehnung an Toulmins Modell analysiert. In Abbildung 3 sind die grundlegenden Elemente einer Argumentation anhand einer von dem deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz aufgestellten These skizziert.

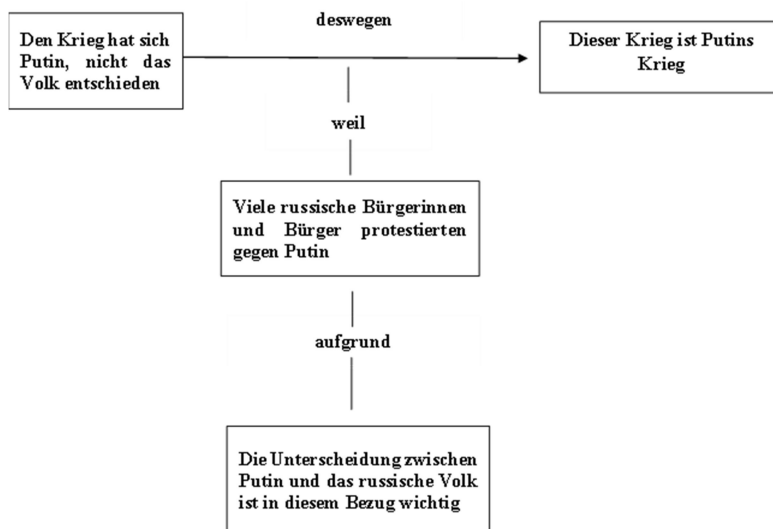


Abbildung 3: Die Argumentationselemente nach Toulmins Modell anhand einer von Scholz aufgestellten These.

Es sei zu bemerken, dass sich einige Thesen in den drei Reden vorkommen, z.B. *Der Krieg ist eine Katastrophe für die Ukraine, für ganz Europa und auch für Russland. Dieser Krieg ist Putins Krieg. Putin wird den Krieg nicht gewinnen.* Dies demonstriert die Standhaftigkeit der deutschen Haltung zum russischen Krieg; Deutschland verteidigt den Frieden und Sicherheit in Europa und unterstützt das ukrainische Volk sowie lehnt entscheidend den Krieg oder einen russischen Diktatfrieden ab. Da die drei Reden den russischen Krieg behandeln aber zu verschiedenen Zeitpunkten gehalten wurden, treten die Textfunktionen in den drei Reden nicht gleichartig auf. Die 1. Rede war direkt nach dem Kriegsausbruch. Dabei tritt in der Rede häufiger die Informationsfunktion auf, wie in Abbildung 4 dargestellt wird, und zwar um über die Sachverhalte in der Ukraine und die neue Situation in Europa zu berichten.

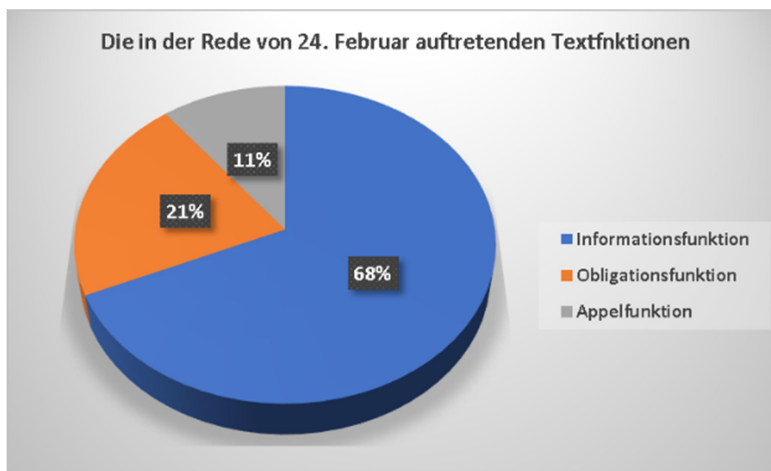


Abbildung 4: Die in der Rede vom 24. Februar 2022 auftretenden Textfunktionen.

Durch die Obligationsfunktion drückt Scholz die Verpflichtungen Deutschlands der Ukraine gegenüber aus und durch die Appelfunktion forderte er die russischen Truppen aus der Ukraine, zurückzuziehen.

Die 2. Rede war eine Regierungserklärung drei Tage später nach dem Kriegsausbruch. Dabei hat Scholz den Überfall scharf verurteilt und betrachtet den 24. Februar, Tag des Krieges, als eine Zeitwende in der Geschichte Europas. Hierfür erscheinen zwei neue Funktionen, und zwar die

Kontakt- und die Deklarationsfunktion, wie in Abbildung 5 dargestellt wird. Durch die Kontaktfunktion zeigt Scholz z.B. den Mitgliedern seine Dankbarkeit dafür, solche Sondersitzung zur aktuellen Lage zu halten. Die Deklarationsfunktion wird bei Ankündigung der neuen getroffenen Maßnahmen gegen Russland gezeigt, wie die höheren Verteidigungsausgaben, Waffen zur Unterstützung der Ukraine und mehr Unabhängigkeit von Russlands Rohstoffen.

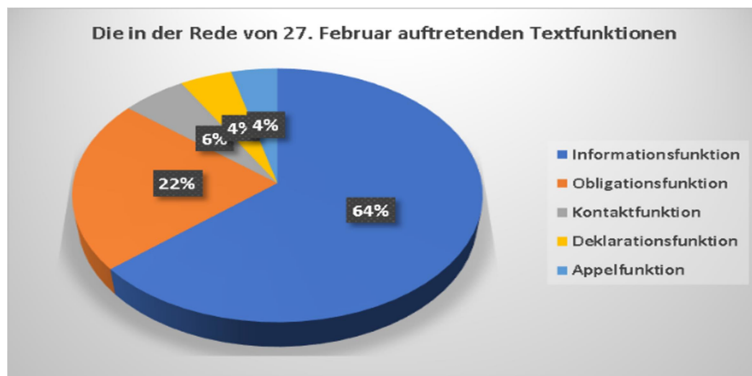


Abbildung 5: Die in der Rede vom 27. Februar 2022 auftretenden Textfunktionen.

Die 3. Rede ist eine Fernsehansprache am 8. Mai, Gedenktag zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Dabei sei Scholz ganz davon überzeugt, dass Putin diesen Krieg nicht gewinnen wird. Diese Rede war dreizehn Tage nach dem Kriegsausbruch und es wurde bemerkt, dass Putin auf dem Krieg besteht. Deswegen wurden mehrere Maßnahmen gegen Russland getroffen und nie dagewesene Sanktionen verhängt. Hier zeigt sich die Deklarationsfunktion häufiger als in der 2. Rede. Weiterhin werden in der 3. Rede weniger Verpflichtungen im Vergleich zur 2. Rede geäußert (vgl. die Obligationsfunktion in Abbildungen 5 und 6). Die Verpflichtungen wurden zu strengen Sanktionsbeschlüssen, um Putin zum Rückzug aus der Ukraine zu zwingen.

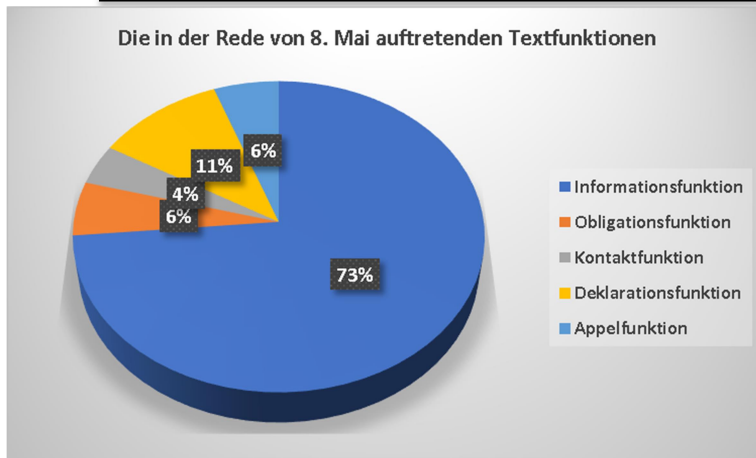


Abbildung 6: Die in der Rede von 8. Mai 2022 auftretenden Textfunktionen.

4 Fazit

Zusammenfassend lässt sich zeigen, dass die Themen in den untersuchten politischen Reden deskriptiv, narrativ und weitgehend argumentativ entfaltet werden; dabei wird die Grundbasis von Informationen geschaffen, die für Verständigung des Textthemas bedeutend ist. Das Textthema bezieht sich auf die aufgestellten Thesen, die durch Argumente begründet und gerechtfertigt werden. Für die Argumentation in Diskursen sind die vier Elemente These, Argument, Schlussregel und Stützung grundlegend, wobei Schlussregel und Stützung nicht immer explizit im Text ausgedrückt werden. Die Argumente wurden häufig explizit geäußert, und zwar um Sachverhalte und Begründungen in diesen schweren Kriegstagen klarzumachen. Hierbei wird die Textfunktion nicht nur durch die sprachlichen Kriterien ermittelt, sondern auch durch den Kontext. Dabei treten in den untersuchten Reden Informations-, Deklarations-, Obligations-, Appell- und Kontaktfunktion, aber mit unterschiedlichem Prozentansatz je nach Kontext. Diese Funktionen werden auch durch die Sprechakte erkannt, z.B. die Informationsfunktion kann mithilfe assertiver Sprechakte ausgedrückt werden. Dies alles bestätigt die bedeutende Rolle der Argumentation in politischen Reden.

Generell lässt sich sagen, dass die Reden des Bundeskanzlers Scholz eine Reaktion waren, um die feste Ablehnung Deutschlands der russischen Invasion ukrainischer Gebiete auszudrücken. Es ist anzumerken, dass es sich

bei diesem Ergebnis nicht um eine absolute Beurteilung der Reden des Bundeskanzlers handelt, sondern eher um eine Beschreibung eines Sonderfalls, nämlich des russisch-ukrainischen Krieges. Dies könnte im Widerspruch zu anderen Einstellungen von Scholz stehen, wenn es sich um den aktuellen Krieg handelt. Die kürzliche israelische Aggression im Gazastreifen, die die tödlichste und zerstörerische Invasion darstellt, genießt nicht die Aufmerksamkeit von Scholz, vielmehr betont er in mehreren Erklärungen seine Unterstützung für Israel und betrachtete die Verstöße und Verbrechen, die es begeht, als Selbstverteidigung. Dies spiegelt eine Doppelmoral wider.

5 Literaturquellen:

- Austin, John L. (1975): *How to do things with words: The William James lectures delivered at Harvard University in 1955*. Oxford: Clarendon Press.
- Borst, Timo (1999): Sprach- und Argumentationsanalyse in bisherigen Untersuchungen politisch-parlamentarischer Reden — Möglichkeiten und Schwierigkeiten eines sprachpragmatischen Ansatzes. In: Borst, Timo (Hg.): *Die Praxis in der Präsentation: Ein sequenzanalytisches Verfahren zur Untersuchung von Bundestagsreden* (39-104). Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Breton, Philippe (2003): *L'argumentation dans la communication*. [3. ed.]. Paris: La découverte.
- Brinker, Klaus (2010): *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. [7. durchgesehene Aufl.]. Berlin: Erich Schmidt.
- Brinker, Klaus; Cölfen, Hermann / Pappert, Steffen (2018): *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. [9. durchgesehene Aufl.]. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Budke, Alexandra; Kuckuck, Miriam; Meyer, Michael; Schäbitz, Frank; Schlüter, Kirsten / Weiss, Günther (Hg.) (2015): *Fachlich*

- argumentieren lernen. Didaktische Forschungen zur Argumentation in den Unterrichtsfächern* (Vol. 7, Lehrer/-innenbildung gestalten). Münster; New York: Waxmann.
- Detjen, Joachim (2014): *Reden können in der Demokratie: Studien- und Übungsbuch zur politischen Rhetorik. Band 1: Grundlagen rhetorischer Kommunikation*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.
- Fux, Beat (1991): Argumentationsstrukturen im politischen Diskurs: Eine MDS-Analyse zweier Zivilschutzdebatten im schweizerischen Parlament. In: de Hipt, Manfred Opp / Latniak, Erich (Hg.): *Sprache statt Politik? Politikwissenschaftliche Semantik- und Rhetorikforschung* (211-245). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Girnth, Heiko / Burggraf, Stefan (2019): Narrative Überzeugungs- und Wirkungsmechanismen der politischen Rede. In: Burkhardt, Armin (Hg.): *Handbuch Politische Rhetorik* (565-582). Berlin/Boston: de Gruyter.
- Girnth, Heiko / Hofmann, Andy Alexander (2016): *Politolinguistik*. [Vol. 4]. Heidelberg: Winter.
- Gronostay, Dorothee (2017): Argumentationsanalyse à la Toulmin – Zu methodischen Problemen bei der Analyse diskursiver Argumentation. In: Manzel, Sabine / Schelle, Carla (Hg.): *Empirische Forschung zur schulischen Politischen Bildung* (149-159).
- Gronostay, Dorothee (2019): Argumentationstheoretische Grundlagen politischer Argumentation. In: *Argumentative Lehr-Lern-Prozesse im Politikunterricht: Eine Videostudie* (41-57). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Hannken-Illjes, Kati (2018): *Argumentation: Einführung in die Theorie und Analyse der Argumentation*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Harweg, Roland (1979): *Pronomina und Textkonstitution*. München: Fink.

- Haryati, Andi Eka (2009): *An Analysis of Argumentative Text by Using Toulmin Model of Argumentation*. Islamische Universität von Riau, Pekanbaru.
- Klein, Josef (2017): Merkel-Diskurs vs. Seehofer-Diskurs. Topisches Pro- und Kontra-Argumenten in der Flüchtlingskontroverse. *Sprachreport* 33: 3, 36-44.
- Klein, Josef (2019a): *Politik und Rhetorik. Eine Einführung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Klein, Josef (2019b): Redegattungen/Textsorten der politischen Rhetorik und ihre Charakteristika. Ein Überblick. In: Burkhardt, Armin (Hg.): *Handbuch Politische Rhetorik* (327-350). Berlin/Boston: de Gruyter.
- Klein, Wolfgang (1980): Argumentation und argument. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 38, 9-57.
- Krummheuer, Götz (2003): Argumentationsanalyse in der mathematikdidaktischen Unterrichtsforschung. *Zentralblatt für Didaktik der Mathematik* 35: 6, 247-256. doi: 10.1007/BF02656689
- Kuhlmann, Christoph (1999): Strukturen der politischen Argumentation. In: *Die öffentliche Begründung politischen Handelns: Zur Argumentationsrationalität in der politischen Massenkommunikation* (185-212). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Liedtke, Frank (2018): Sprechakttheorie. In: Liedtke, Frank / Tuchen, Astrid (Hg.): *Handbuch Pragmatik* (29-40). Stuttgart: J.B. Metzler.
- Loibner, Anna (2019): *Argumentieren und Erörterung: philosophieren im Deutschunterricht*. Karl-Franzens-Universität Graz.
- Lumer, Christoph (1990): Argumentationsbegriffe und die Funktion von Argumentationen. In: Lumer, Christoph (Hg.): *Praktische Argumentationstheorie: Theoretische Grundlagen, praktische Begründung und Regeln wichtiger Argumentationsarten* (22-84). Wiesbaden: Vieweg+Teubner Verlag.

- Maas, Utz (1973): Sprachliches Handeln II: Argumentation. In: *Funk-Kolleg Sprache. Eine Einführung in die moderne Linguistik* (Vol. 2, 158-172). Frankfurt am Main: Fischer-TB.
- Pander Maat, Henk (1985): Argumentation: Zur Charakterisierung und Abgrenzung eines Forschungsgegenstandes. *Studium Linguistik* 16, 1-20.
- Searle, John R (1969): *Speech acts: An essay in the philosophy of language*. [Vol. 626: Cambridge university press.
- Searle, John R (1982): Eine Taxonomie illokutionärer Akte. In: *Ausdruck und Bedeutung. Untersuchungen zur Sprechakttheorie* (17-50). Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Spieß, Constanze (2021): »Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Lassen Sie mich mit einem Erlebnis beginnen« – Zum Verhältnis von Argumentation und Narration in politischen Debattenreden zur Bioethik. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 51: 2, 177-202. doi: 10.1007/s41244-021-00197-0
- Toulmin, Stephen (1996): *Der Gebrauch von Argumenten. Deutsche Übersetzung zu: The Uses of Argument*. [2. Aufl.]. Beltz: Weinheim.
- Toulmin, Stephen Edelston (1958/2003): *The Uses of Argument*. [aktualisierte Aufl.]. Cambridge: Cambridge University Press.
- Toulmin, Stephen Edelston (1969/75): *The uses of argument*. Cambridge: Cambridge University Press; *dtsch. (1975): Der Gebrauch von Argumenten*. Kronberg: Scriptor.
- Toulmin, Stephen; Rieke, Richard / Janik, Allan (1984): *An introduction to reasoning*. [2. Aufl.]. New York: Macmillan Publishing Company; London: Collier Macmillan.
- Wodak, Ruth (2015): Argumentation, political. *The international encyclopedia of political communication*, 1-9. doi: 10.1002/9781118541555.wbiepc080